

tische Kirche nach Heideloffs Plänen. — Neu restauriertes *Rathaus*. — Unter den Festungswerken tritt am rechten Donauufer der starke Brückenkopf mit 2 Montalembertschen Türmen und dem Reduit Tilly hervor (zur Besichtigung bedarf man der Erlaubnis des Gouverneurs); den Erbauern wurden Standbilder errichtet, den ältern, *Graf Reinhard Solms* und *Daniel Speckle*, über dem neuen Kreuzthor; den neuesten, den Generalen *Streiter* und *Becker*, über dem neuen Feldkirchenthor. An dem noch gut erhaltenen alten Kreuzthor (von 1385) Gedenktafel für den Ingenieur *Heidemann* (1654—79).

Ingolstadt wird zuerst um 806 erwähnt. Von 1392 bis 1447 war es Residenz der Herzöge von Bayern-Ingolstadt, seit 1539 erhielt die Stadt Festungswerke. Hier starb am 30. April 1632 der kaiserl. Feldmarschall *Tilly* infolge der bei Rain erhaltenen Wunde (S. 71), während *Gustav Adolf von Schweden* die Stadt belagerte. Letzterer zog erst am 4. Mai wieder ab, als ihm sein Pferd bei einem Rekognoszierungsritt unter dem Leib erschossen worden war. *Moreau*, welcher 3 Monate davor gelegen, ließ sie schleifen (1800); seit 1827 sind die Festungswerke wiederhergestellt.

Von 1472 bis 1800 war Ingolstadt berühmte Universität und Hauptsitz der jesuitischen Theologie; *Reuchlin*, *Aventinus*, *Celtes*, *Locher*, *Rhegius* lehrten an derselben. Im Jahr 1800 wurde die Hochschule nach Landshut verlegt.

Hier gründete 1776 der Professor *Dr. Adam Weishaupt* den Illuminatenorden zur Beförderung religiöser und politischer Aufklärung, der sich fast über das ganze katholische Deutschland verbreitete und von den Jesuiten aufs heftigste verfolgt wurde.

Weiter durch uninteressante Gegend, über die Stat. *Pfaffenhofen*, *Reichertshausen* etc., dann (682 km) *Dachau*, Marktflücken mit 3000 Einw., auf der Höhe (505 m) über der *Amper*, mit großartigem Ausblick über die oberbayrische Hochebene und die Alpen, deren Vorberge man nun erblickt. — (700 km) **München** (R. 19).

2. Route: Von Leipzig (Berlin oder Dresden) über Hof, Wiesau und Regensburg nach München.

Vgl. die Karte von Süd-Deutschland.

Eisenbahn: Von **Leipzig** nach (477 km) **München**, Schnellzug in 10½ St. für I. 49,80, II. 37,10 M.; — (344 km) **Regensburg**, Schnellzug in 7½ St. für I. 35,80, II. 26,80 M. — Von **Berlin** nach (649 km) **München**, Schnellzug in 14⅓ St. für I. 66,20, II. 49,70 M. — Von **Dresden** nach (537 km) **München**, Schnellzug

für I. 55,40, II. 41,30 M. — Bei diesen Preisen sind 25 kg Freigepäck inbegriffen. Wer nur mit Handgepäck reist, welches man im Koupee unterbringen kann, mag bloß Billet bis Hof nehmen; man erspart damit 5–6 M.

Berlin–Leipzig–München direkte Wagen; auch Schlafwagen.

Von **Leipzig** (Bayrischer Bahnhof, 120 m) über **Attenburg** (herzogl. Residenzstadt) und die sächsischen Industriestädte **Gößnitz**, **Krömmitschau** und **Werdau** nach (91 km) Stat. **Reichenbach** (400 m; *Bahnrestaurant*; *Lamm*), mit 17,000 Einw. und lebhafter

Industrie. Hier kommt l. der Zug von *Dresden* und vereinigt sich mit unserm Zug. Weiter l. kurzer Blick auf den imposanten **Göltzschthal-Viadukt*, der 664 m lang, 87 m hoch über das Thal führt; nach $\frac{1}{2}$ St. bei Stat. *Jocketa* geht die Bahn auf 78 m hohem Viadukt über das *Elsterthal* (hübscher Blick hinab) und erreicht (116 km) Stat. **Plauen** (396 m; *Hotel Deil*; *Blauer Engel*), Hauptort des sächsischen Vogtlandes mit 42,755 Einw., Mittelpunkt der Musselinweberei und Weißwarenfabrikation; darüber das alte Schloß *Hradschin*, einst Sitz der Vögte. In Plauen geht l. die Bahn nach *Eger* (R. 31) ab. — Hinter Plauen windet sich die Bahn über eine meist bewaldete Höheebene, passiert einige kleine Stationen, dann die bayrische Grenze und erreicht, l. eine künstliche Ruine (s. unten),

(165 km) **Hof** (485 m; *Hirsch*; *Lamm*; *Löwe*; *gutes Bahnrestaurant*), bayrische Stadt an der Saale, in hoher Lage, mit 21,890 Einw. (meist Evangelische), Bezirksamt, Landgericht, bedeutender Fabrikation und lebhaftem Handel. Gotisches Rathaus. *St. Michaeliskirche*, mit bemerkenswerten neuen Glasmalereien von Pfannschmidt und Andr. Müller. *Jean Paul Fr. Richter* lebte in seiner Jugend hier.

Spaziergänge: Zum *Stadtpark Theresienstein* mit Restaurant. — Zu der künstlichen Ruine mit Aussichtsturm ($\frac{3}{4}$ St.) auf dem **Labyrinth**, stets offen; keine Wirtschaft. Aussicht auf das Fichtelgebirge (*Waldstein*, *Epprechtstein*, *Großer Kornberg*; im S. in größerer Ferne die zweigipfelige *Kösseine*). Man geht durch die Stadt die *Ludwigsstraße* hinab und folgt jenseit der (zweiten) Brücke r. dem breiten Fahrweg, bis wieder r. die Wegweiser den (schattenlosen) Fußpfad anzeigen.

Post (Sekundärbahn im Bau; Eröffnung im Herbst 1886) von Hof in 4 St. nach (23 km) **Bad Steben** (*Kurhotel*; *Anker*; *Hirsch*; *Spörl*), höchstgelegenes (ca. 580 m) Stahlbad Deutschlands mit vortrefflicher Luft, großem Kurbau, *Park*. Hübsche Ausflüge ins *Höllenthal*, nach *Lobenstein* und ins *Dürrenwalder* und *Langenauer Thal*; durch letzteres nach *Kronach* (S. 9), wohin täglich Post.

Eisenbahn von Hof nach (56 km) **Franzensbad** und (63 km) **Eger** in Böhmen (S. 217), tägl. 4 Züge: I. 4,90, II. 3,30, III. 2,10 M.

Von Hof geht die Bahn an der noch jungen Saale aufwärts. Bei (171 km) Stat. *Oberkotzau* geht l. die Bahn nach *Franzensbad* und *Eger* (S. 217) ab; alsbald auch r. die Linie nach *Bamberg* (R. 3). Nun durch das *Fichtelgebirge*, dessen Berge *Epprechtstein*, *Großer Waldstein* und *Schneeberg* r. erscheinen (Näheres S. 27). — Bei (199 km) Stat. *Holenbrunn* r. Zweigbahn in 11 Min. nach *Wunsiedel-Alexandersbad* (S. 29). Weiter auf hoher Brücke über die *Röslau* nach (206 km) Stat. **Markt-Redwitz** (industrieller Flecken mit 2600 Einw.) findet eine Kreuzung mit der Bahn *Eger-Nürnberg* (S. 30) statt. — Bei (225 km) Stat. **Wiesau** (Bahnknotenpunkt) kommt l. die Bahn von *Eger* (S. 218); *König Otto-Bad*, *Stahlwasser*, *Sprudel* und *Wiesenquelle* (*Säuerlinge*). — Weiterhin bei Stat. *Neustadt an der Waldnab* tritt die Bahn in das Thal

dieses Fließchens. Der auffallende Felsen r. ist der Basaltkegel von *Parkstein* (Schloßruine). — Bei (258 km) Stat. *Weiden* (414 m), Städtchen mit 5000 Einw., führt eine Bahn in 1 $\frac{1}{2}$ –2 St. nach *Baireuth* und eine andre Linie in 4–4 $\frac{1}{2}$ St. nach *Nürnberg*, beide nur unbedeutende Orte berührend. — Dann an der Nab entlang, an kleinen Stationen vorbei, über *Irrenlohe* nach

(302 km) Stat. **Schwandorf** (356 m; *Bahnrestaurant*; *Post*), Städtchen mit 4200 Einw. und Wallfahrtskirche, wo l. die Bahn über *Furth* nach *Prag* (R. 9) abgeht.

Die **Eisenbahn** von *Schwandorf* über *Irrenlohe* nach (94 km) **Nürnberg** (3 $\frac{1}{2}$ St. Fahrt) berührt die Städte **Amberg** (15,705 Einw.), mit königlicher Gewehrfabrik, und **Sulzbach** (4800 Einw.). Bei Stat. *Etzelwang* die Schlösser *Rupprechtstein* und *Neidstein*. Dann führt die Bahn durch das mittelfränkische Hopfenland, dessen Hauptort (65 km) **Hersbruck** (4000 Einw.) ist; weiter r. die Ruine *Rothenberg*, l. der Aussichtspunkt *Moritzberg* (599 m). Über *Lauf* nach *Nürnberg*.

(317 km) Stat. *Haidhof*, Bahnhof für ($\frac{1}{4}$ St. westl.) die *Maxhütte*, das bedeutendste Eisenwerk Süddeutschlands. — Die Thürme des Regensburger Doms werden hinter Regenstauf sichtbar. Hinter Stat. *Walhallastraße* (l. in der Ferne sieht man die *Walhalla*) geht die Bahn auf 600 m langer Brücke hoch über die Donau in den Bahnhof von

(344 km) **Regensburg** (*Bahnrestaurant*), Aufenthalt; Stadtbeschreibung s. R. 8.

Weiter über Stat. *Obertraubling* (l. Abzweigung nach *Passau*, S. 62), *Eggmühl* (berühmt durch die siegreiche Schlacht der Franzosen gegen die Österreicher vom 20. April 1809; Napoleon ernannte dafür *Davoût* zum Prinzen von *Eggmühl*), *Neufahrn*, wo l. die Bahn von *Straubing* einmündet, nach

(406 km) **Landshut** (388 m; *Bahnrestaurant*; *Kronprinz*; *Drei Mohren*; *Drexelmaier*; *Deutscher Kaiser*, nahe dem Bahnhof; *Café Fischer*, gutes Restaurant), Hauptstadt und Sitz der Kreisregierung von *Niederbayern*, an der *Isar*, mit 17,609 Einw., darunter 800 Protestanten. Von Herzog *Otto*, dem ersten *Wittelsbacher*, »an dem einzigsten und lustigsten Ort, fast mitten in *Bayern* als des Landes *Wart*, *Schutz* und *Huth*« erbaut, erinnert die anmutig gelegene Stadt durch ihr altertümliches Gepräge vielfach an die norddeutschen Hansestädte. Von den zehn Kirchen sind beachtenswert: *St. Jodocus* (Mittelschiff und Turmunterbau von 1338–68); die *Heilige Geist*- oder *Spitalkirche* (1407–61, schlichter Hallenbau) und die ***St. Martinkirche**, ein Meisterwerk von 1407–77, deren Pfeiler von nur 90 cm Durchmesser in kühner Schlankheit ohnegleichen emporsteigen; bemerkenswert die Kanzel, der Hochaltar und die von *Schraudolph* gemalten Chorfenster. Der vom Bahnhof aus sichtbare Turm ist mit 133 m einer der höchsten Kirchtürme (*Kölner Dom* 156 m, *Michaeliskirche* in *Hamburg* 144 m, *St. Peter* in *Rom* 142 m, *Straßburger Münster* 142 m, *Stephansdom* in *Wien*

138 m). — Am *Postamt* alte, jetzt erneuerte Fresken, Bildnisse bayrischer Regenten. — 1800 wurde die Ingolstädter Universität nach Landshut, 1826 von hier nach München verlegt; dem Stifter derselben, Ludwig dem Reichen (gest. 1479), errichtete König Ludwig I. ein Denkmal vor dem Regierungsgebäude in Landshut. — Von der Bürgerschaft 1868 errichtetes *Denkmal König Maximilians II.* vor dem **Rathaus**, das zwar aus dem 15. Jahrh. herrührt, 1860 aber vollständig umgebaut wurde; sehenswert der *Rathausaal mit Wandgemälde von Seitz, Löffz etc. — Die ***Residenz**, 1536 begonnen, in streng römischem Palaststil, mit reich gemalten und stuckierten Gewölben und ***Decken** ausgeführt (italienische Arbeiten, aber von deutschen Meistern begonnen), ist eins der frühesten Denkmäler deutscher Renaissance. — Östl. der Stadt der schattige *Hofgarten* (mit dem Herzogschlößchen), südl. der *Klausenberg*; von beiden schöne Aussicht. — Garnison: 1 Jägerbataillon, 1 Regiment schwere Reiter.

Die uralte Burg ***Trausnitz** überragt die Stadt. Sie wurde 1180 von Otto d. Gr. erbaut und war bis 1503 die Residenz der reichen und lebensfrohen Herzöge von Bayern-Landshut; auf der Trausnitz verlebte *Konradin*, der letzte Hohenstaufe, 1252 auf der 2 St. nordöstl. gelegenen Burg Wolfstein geboren, einige Kinderjahre. Die ehemaligen Wohnzimmer, leider schmachvoll vernachlässigt (erst König Ludwig II. ließ eine Anzahl Gemächer prächtig wiederherstellen), zeigen noch schöne malerische Ausstattung aus den Jahren 1576–80. Auf der sogen. *Narrentreppe* köstliche, leider ebenfalls stark beschädigte *Fresken, Szenen aus Dantes »Göttlicher Komödie« darstellend. Die romanische *Schloßkapelle St. Georg* (1204–31 erbaut) ist stilvoll restauriert. Im Ziehbrunnen des Schloßhofes ein künstlerisch ornamentierter *Bronze-Eimer von 1558.

Die Eisenbahn führt im Isarthal aufwärts, übersetzt die Amper und erreicht (441 km) **Freising** (446 m; *Hotel Ettenhofer*), uralte römische Ansiedelung mit reicher Geschichte des einst so glänzenden Fürstbistums Freising (724–1802), jetzt stilles Städtchen mit 9000 Einw., Seminar und Kavalleriegarnison (Chevaulegers). Der **Dom*, romanischer Bau, 1160 begonnen, mit zierlichem Portal, zwei Türmen und sehr ansehnlicher Krypta, ist leider im Innern durch geschmacklose Restauration im Rokoko-stil schwer beschädigt. Auf dem nahen Berg die ehemalige (im 8. Jahrh. gegründete) Benediktinerabtei *Weihenstephan* (1802 säkularisiert), jetzt landwirtschaftliche Zentral- und Brauerschule mit vortrefflicher Bierbrauerei (Ausschank). Oben *Aussicht auf die Alpen. — An *Schleißheim* (S. 170) und *Nymphenburg* (S. 169) vorüber, erreicht man (477 km) **München** (R. 19).